

der angefangen ist, nachdem die russischen Gerichtsbehörden durch die eingeleitete Untersuchung die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß er den russischen Beamten nicht mit Absicht verwannt habe.

Düsseldorf, 4. Juli. Bei herrlichem Wetter fand gestern die Eröffnungsfest der Kunsthalle statt. Ein toller mitreter Festzug der Künstler, auf welchem sich auch die städtischen Behörden beteiligten, leitete dieselbe in ansprechender Weise ein. Nach dem Festzuge folgte der Gesangsvortrag des städtischen Männergesangsvereins, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. Becker in herzlichem, an die städtischen Behörden gerichteten Worten der Entfaltung der Kunsthalle, sowie der Schöpfer derselben gedachte, des Professors Giese und des Stadtbaumeisters Weisflog, unter Ueberreichung des Kronenordens 4. Klasse an den letzteren. Der Redner brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Menge jubelnd einstimmte. Das Dreifache fiel mit der Nationalhymne ein. Der Männergesangsverein legte den Festgesang an die Künstler ein. Darauf sprach Maler August Becker, als Vertreter der Kunst, in warmen Worten. Der Oberbürgermeister Becker übergab den schönen Bau mit seinen Schöpfen der Benutzung des Publikums und bald waren die Räume der Halle mit freudig überfließenden Besuchern angefüllt. Niemand fand in der Tonhalle ein Festbändel statt, Alends gesellige Vereinigung im Malkasten. (B. Z.)

Vericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Bezirk der Hallischen Stadttheile.

Am 22. Juni 1881 erstattet und auf Beschluß der Synode veröffentlicht.

Da zwischen dem letzten Synodalbericht und dem heutigen nur 1/2 Jahr liegen, und die kirchliche Psychologie unserer Stadt eine wesentliche Veränderung nicht erfahren hat, glaube ich mich kürzer fassen zu können, und mich hauptsächlich auf den Umfang, das erst vor wenigen Monaten zu Anfang des Jahres statistische Ermittlungen über kirchliche Alte von den Geistlichen angestellt sind, habe ich von neuen Angaben, welche sich auf die ersten Monate d. J. erstrecken würden, absehen zu sollen erlaubt, so daß den folgenden Mitteilungen nicht die Angaben von Mai 1880 bis Mai 1881, sondern die von Januar bis Dezember 1880 zu Grunde liegen; — eine wesentliche andere Zahlenangabe würde sich dabei nicht ergeben haben.

Der Personalbestand der Geistlichkeit hat sich seit dem letzten Bericht nicht geändert, aber leider sind die an den Kirchen U. Frauen und St. Ulrich existierenden Stellen noch nicht ausgefüllt. An erster Stelle handelt es sich um eine von der Provinzialbehörde als unzulässig erkannte Wahl, worüber die Entscheidung gegenwärtig bei der Centralinstanz liegt; an der andern ist Prediger Richter zum Diakon gewählt, konnte aber bisher noch nicht in sein neues Amt introductiert werden. Die dadurch erwachsene Mehrarbeit für die Geistlichen der Stadttheile hat durch die Anstellung zweier Hilfsgeistlichen an St. Laurentius und Georgen eine Abhilfe erfahren, welche den zwei stark angegriffenen Vorstadtgemeinden insonderheit zugute gekommen ist, und als ein erheblicher Fortschritt des kirchlichen Lebens angesehen werden muß, eine Frucht des Parochialverbandes, von dessen eingetretener Bedeutung für die kirchliche Entwicklung der Stadt schon der letzte Bericht Zeugnis ablegte. An St. Ulrich sind die beiden Herren Geistlichen Sidel und Wächter in ihre Ämter, das Pfarramt und h. m. das Oberdiakonamt mit dem Pastorat von Dienitz, am 2. Januar durch den Berichtserstatter introductiert worden.

In den Aeltestenlogen sind nur wenige Änderungen zu verzeichnen: Im G.-K.-Rath von U. Frauen stand der durch langjährige treue Mitarbeit hochverdiente Justizrath Seelig mülller, an dessen Stelle Herr Geh. Rath v. Kroßig gewählt worden ist. In St. Ulrich ist Herr Prof. Roth ausgeschieden; — eine Neuwahl dafür scheint noch nicht erfolgt zu sein.

Was bereits im letzten Bericht anerkannt werden durfte, daß die Ausübung der Stolzbehörden für die einfachen kirchlichen Alte von wünschenswerthen Folgen sein würde, wird von allen Geistlichen der Eparchie in ihren Berichten bestätigt; sowohl die Trauungen als auch die Taufen haben eine Zunahme erfahren; aus St. Ulrich wird berichtet, daß 121 Taufen und 17 Trauungen mehr vorgenommen sind, als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, und aus St. Laurentius, daß auch die Taufen unehelicher Kinder in Zunahme begriffen sind; die Trauungen bleiben freilich noch sehr im Rückstand. Der Mangel an genügender Kleidung ist nicht selten ein Hindernisgrund für das Nachsuchen der kirchlichen Einsegnung, — am meisten natürlich die Gleichgültigkeit gegen die Segnungen der Kirche, welche auch die freigeübte Trauung verachtet. Taufen werden fast allgemein noch begehrt, wenn schon die sehr geringere Lust, die Kinder in schon weit vorgegerichtetem Alter zur Kirche zu bringen, manche Unzulänglichkeiten mit sich bringt, und daher

und als nun der Vorhang fiel, traten beide mit hochroten Gesichtern aus ihrem Versteck hervor. Die Kinder klachten in die Hände und jubelten laut auf, nur Georg blühte trübe mit seinen großen, braunen Augen vor sich hin: „Er hat recht! Ich muß wirklich zu dumm sein!“
„Nun ging's jubelnd und lachend in den Garten.“
„Ich weiß ein Vogelneß,“ schrie Hans allen voran, „kommt, wir wollen es annehmen!“
„Du wirst doch nicht?“ fragte Georg ängstlich.
„Warum denn nicht?“
„Hast du denn keinen Sonnenstrahl, wie Katjinka und ich?“
„Einen Sonnenstrahl? Was schmeißt du da!“ Und laut lachend kletterte er gewandt auf den Baum.
„Kommt, Katjinka, kommt!“ sagte Georg und zupfte sie dringlich am Kleide.
„Ach laß mich doch! Hans ist ja gar nicht so böse, als du denkst! Dich hat bloß das Theater spielen verdorren, und das war doch so hübsch! Du mußt es auch lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

auch nicht selten Kinder ungetauft sterben. Bei der diesjährigen Osterintroduction, bei welcher die Folgen des Entstandes des ersten Male sich geltend machten, waren in den städtischen Schulen nur zwei Kinder als ungetauft erkannt; es sieht zu hoffen, daß auch diese noch nachträglich getauft werden. Die ministerielle Anordnung, wonach bei der Schulaufnahme der Taufstein erfordert werden soll, um das Verhältniß der getauften zu ungetauften Kindern zu ermitteln, mag auch bei manchen Eltern zum Nachhaken des Verfallens gewirkt haben.

Die Zahl der Taufen im Kalenderjahr 1879 betrug 1879. 1880 2168.

110 + 289.
Darunter sind 110 aus gemischten Ehen und 230 außereheliche — wovon 138 im Entbindungsinstitut. Da im Ganzen 2499 Kinder im Jahre 1880 geboren sind, so würden 331 Kinder als ungetauft anzurechnen sein, — erwägt man aber die große Sterblichkeit in den ersten Lebenswochen und die Zahlen der todtgeborenen Kinder, so wird sich jene Zahl erheblich reduzieren.
Ungünstiger stellt sich das Verhältniß der evangelischen Trauungen.

Im Jahr 1879 wurden 327 Trauungen vollzogen, 1880 359

110 + 32.
Da aber im Ganzen 555 evangelische Paare vor hiesigem Standesamte kopulirt sind, ergibt sich die erhebliche Differenz ungetaufter Paare: 1961 Mächte dieselbe im nächsten Bericht günstiger erscheinen. Zwei Trauungen gegenwärtiger Personen sind abgelehnt worden.

Die Zahl der kirchlichen Verordnungen hat auch eine erhebliche Zunahme erfahren:
Im Kalenderjahr 1879 betrug die Zahl derselben 244. 1880 312.

Wie stark gerade dieser Theil der geistlichen Amtshaltung die Zeit der Geistlichen in Anspruch nimmt, soll nur andeutend erwähnt werden, wobei noch zu beachten ist, daß nur selten die geschäftsfreie Handlung, auf die Einsegnung der Leiche im Hause sich beschränkt, welche Einrichtung keines großen Besalls in den Gemeinden sich erfreut, daß vielmehr fast durchweg die Geistlichen bis zum Begräbnis der Toten begleiten, obgleich dies nicht zu den geschäftsfreien Akten gehört.
Auch bezüglich der Kommunikanten darf ein Wachsthum konstatiert werden.
Im Kalenderjahr 1879 war die Kommunikantenzahl 7802, im Jahr 1. Juni 1879 — 1. Juni 1880: 8446 (+ 644).

im Kalenderjahr 1880: 9532 (+ 1086).
Als eine sehr erhebliche Zunahme, welche auch wenn die schnell wachsende Bevölkerungsziffer und der Umfang berücksichtigt wird, daß die Strafanstalt früher nicht mit in Ansatz gebracht war, doch recht erheblich zu nennen ist, da wohl nichts anderes so sehr ein Grabmaler des kirchlichen Lebens ist, als die Heilnahme am Sakrament; im einzelnen vertheilt sich jene Summe auf die einzelnen Parochien:

U. Frauen:	2106,
St. Ulrich:	1815,
St. Ulrich:	1050,
St. Laurent:	1806,
St. Georgen:	1954,
Dienitz:	201,
Strafanstalt:	600.

Daß auch der Kirchenbesuch durchweg erfreulich, in manchen Kirchen sehr beträchtlich ist, wurde schon früher anerkannt; nicht bloß an hohen Festen erweisen sich die Sitzplätze mancher Kirchen als unzureichend. Namentlich die schnell wachsenden Vorstadtgemeinden lassen die Forderung auf Vernehmung der gotischen Kirchen Räume immer gebietlicher erscheinen. Wodurch in dieser Richtung bald geeignete Schritte getan werden, ehe es zu großstädtischen Massengemeinden kommt, in denen die organische Verbindung mit Kirche und kirchlichem Amt zur Unmöglichkeit wird. Daß die Halle'sche Gewerbe-Anstellung auf den Kirchenbesuch nachtheilig einwirkt und einwirken werde, haben einige Spezialberichte hervor, doch ist ein bleibender ungünstiger Einfluß in dieser Richtung nicht zu befürchten.
Kindergottesdienste in Form der Sonntagschulen mit Gruppenystem und unter Mitwirkung von Helfern und Helferinnen aus der Gemeinde werden in drei Kirchen gehalten: In U. Frauen und St. Laurent ist noch St. Georgen hinzutreten. Es werden sonntäglich circa 900 Kinder von 56 Helfern und Helferinnen unterrichtet, und den jungen Christen wird dadurch eine ihrem Fassungsvermögen entsprechende Form des Gottesdienstes so lange geboten, als sie dem ordentlichen Gemeindegottesdienst verständigvoll beizumohnen nicht im Stande sind. Da die „reformirte“ Domkirche, welche ebenfalls eine Sonntagschule hat, die evangelischen Kinder der Stadttheile nicht ausschließt, sondern in dieser Richtung dem Unionsgedanken Kirchentragend, vielfach den Angehörigen der städtischen Gemeinden Gastrecht gewährt, so darf die Zahl der Kinder auf mindestens 1000 veranschlagt werden.

Die Versuche, Konfirmanden nach monatlichen Zusammenkünften anzubilden und nach der Einsegnung in Verbindung mit der Kirche zu bringen, sind in der Marienkirche mit gutem Erfolg gemacht; — vielleicht auch anderwärts.
Anstreife aus der evangelischen Kirche sind nicht bekannt geworden; dagegen sind 10 Personen von der lutherischen zur evangelischen, 2 Dissidenten ebenfalls zur lutherischen zurückgetreten; bei einem von diesen ist noch die Taufe nachträglich vollzogen worden. Zur reformirten Gemeinde sind etwa 8 Familien übergetreten, — die wenigsten wegen reformirter Anschauungen. Wie einem durch die kirchliche Gemeindevereinigung zu befriedigten lebhaften Verlangen nach dem Beitritt zur reformirten Gemeinde von unserer Seite begegnet werden könne, wird bei Nr. 8 der T.-D. von neuem zu erwägen sein.

Nicht ohne Interesse wird die Wittengleichheit, daß die Moritzkirche demnach durch neue Kirchenfenster mit schönen Glasmalereien einen erhabenen Schmuck erhalten

wird, und daß die auf 6000 M sich belaufenden Kosten bis auf 1850 M, welche die Stadt zuzuführen, durch freiwillige Gaben aufgebracht sind; — sowie daß die Kunstschätze der Ulrichskirche gegen eine Garantie von 6000 M der hiesigen Ausstellung überlassen sind; die Kranzschilde Bilder der Marienkirche, welche ebenfalls gemünzt worden sind, mußten leider wegen des abnehmenden Botums eines Sachverständigen zurückgehalten werden.

Was das Vereinsleben in unserer Stadt betrifft, so erfreut sich dasselbe eines gelegentlichen Fortgangs; es wird nach noch im besondern über die Werte der äußeren und inneren Mission kurz referirt werden; hier nur soviel, daß das Interesse für die äußere Mission auch durch die Ausbreitung des Missionsvereins über die ganze Stadt einen recht günstigen Fortgang nimmt und neue Freunde gewinnt, wie denn auch in der Parochie St. Georgen ein Männermissionsverein mit 28 zählenden Mitgliedern entstanden ist, und daß die innere Mission in zahlreichen Vereinen ihren Ausdruck findet: vier Kinderbewahranstalten, Mädchen-, Mädchenvereine, Frauenverein für Armen- und Krankenpflege, Gesangsverein, Mädcherverein, ein Jünglingsverein u. a. fügen den Bedürfnissen der Stadt, welche von Jahr zu Jahr mehr anwachsen, abzuheilen. Ohne dem nachherigen Berichtserstatter vorgehen zu wollen, möchte ich die Mädchervereine besonders hervorheben, welche in St. Laurentius alle 14 Tage von 7—10 Uhr Abends circa 40—50, in der Kinderbewahranstalt (Martinsberg) sonntäglich von 6—9 U. Abends ebenfalls 40—50 Dienstmädchen versammeln, um sie vor Abwegen und Verführungen zu bewahren. Unterhaltung und Belehrung, auch Erbauung mit ihnen daselbst geboten, und es wäre erminnt, wenn die Glieder der Gemeinde noch mehr als bisher die Mädchen auf diese Einrichtung aufmerksam machen wollten. Auch der in der Ulrichsgemeinde bestehende Kirchenverein, welcher durch freie Versammlungen christliches Leben in der Gemeinde fördern will, dürfte als fruchtbarer Versuch, die Gemeinden für kirchliche Tragen zu interessieren, andern Parochien empfohlen werden.

Schließlich sei des Gustav-Abolf-Zweigevereins gedacht, welcher unter der Leitung des Oberp. Saran auch erfreulichen Fortgang aufweisen kann, freilich auch den Verlust von drei Mitgliedern (Hesser, Seeligmüller, Fode) zu beklagen hat. Die durchschneidliche Zahl der Mitglieder beträgt 1930 M, die Zahl der Mitglieder 859, und der Versuch, durch eine größere volkshafte Feier im vorigen Winter die Sache populär zu machen, war ein sehr gelungener zu nennen. Es liegt nahe, eine Bemerkung über die kirchlichen Sammlungen zum Schluss einzuschalten. Unfre evangelischen Gemeindeglieder sind durch regelmäßige häusliche und kirchliche Kollekten stark in Anspruch genommen; zahlreiche kirchliche und kommunale oder humanitäre Vereine beziehen regelmäßige Beiträge, und der stehenden Kollekten sind nicht wenige. Kirchenkollekten gingen aus der Stadttheile ein 1050 M 96 $\frac{1}{2}$, wobei die speziell lokal-kirchlichen Kollekten (Wittwenkassen, Elementarjahre u. a.) nicht einbezogen sind; Hauskollekten 1012 M 65 $\frac{1}{2}$, wobei die Sammlungen für Missionsvereine, Bibelgesellschaft, Gustav-Abolf-Zweigeverein nicht mitgerechnet sind. Im Ganzen also bietet die Summe von rund 2060 M längst nicht das richtige Bild von Liebthätigkeit in Geldsammlungen.

Fehlen nun auch zu den lichten Seiten unseres kirchlichen Lebens die dunklen Schatten feineswegs, welche aus den sittlichen Nothständen des dem Evangelium gänzlich entfremdeten Familienlebens, und aus den allwärts gleichen Schwirigkeiten, welche die großstädtischen Gemeinden dem kirchlichen Amt bieten, entspringen, und welche ich bereits in dem letzten Bericht namhaft machte, so haben wir doch Anlass, für manches gute und erfreuliche Zeichen dankbar zu sein und uns mit neuem Mut und neuer Hoffnung für unsere großen Aufgaben erfüllen zu lassen. Nicht unangefochten soll der Dank bleiben, welcher allen denen gebührt, die an dem Zustandekommen des Parochialverbandes mitgewirkt haben, und nicht unerwähnt soll die Dienerthätigkeit bleiben, mit welcher unsere „evangelisch-lutherischen“ Stadtgemeinden die Kirchensteuer auf sich genommen haben, um das kirchliche Leben zu fördern. Die gegenwärtigen Folgen dieser Einrichtung werden unseren Gemeinden sicherlich immer mehr zugute kommen. Gott gebe seinen Segen dazu.

Ein weltberühmter Mitbürger auf unserer Ausstellung.

Die Maschinenfabrik von Baas & Rittmann besteht in unserer Stadt seit 1867 und baut als hauptsächlichste Spezialität Eisenmaschinen nach dem Carré'schen Prinzip, d. h. die Kälte wird in diesen Maschinen durch Verdichtung von Ammoniak-Gas erzeugt. Die gegenwärtig von der Firma nach dem Rittmann'schen Patente gebauten Maschinen übersteigen die früheren Carré'schen Maschinen indes bedeutend durch einfache Konstruktion und geschmackvolles Aussehen, ferner ist auch durch verschiedene Änderungen der Verbrauch an Brennmaterial und Kühlwasser sehr vermindert, so daß eine Rittmann'sche Eisenmaschine sehr bedeutend billiger ist, als jedes andere System. Dazu kommt noch die einfache Konstruktion, vermöge deren alle Verschraubungen s. leicht zugänglich sind und das Arbeiten mit der Maschine ein einfaches und bequemes ist.

Das Produkt der von Baas & Rittmann gebauten Eisenmaschinen ist ein sehr schönes und wird zumal das aus lauffreiem Wasser hergestellte Eis ganz kräftig. Auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Halle a/S., werden von der Firma täglich einige Stücke Eis ausgestellt, welche vollkommen klar und rein sind, so daß Gegenstände welche zuweilen mit eingefroren werden, wie Wännen, Früchte, Münzen u. a. auf's deutlichste zu erkennen sind, trotzdem die Stücke einen Durchmesser von 200 mm haben.

Auf den Ausstellungen in Sphny und Melbourn waren von Baas & Rittmann auch Eisenmaschinen ausgestellt und im Betriebe, mit denen eben solches Krystalle hergestellt wurde, das die Bewunderung und Anerkennung aller Besucher fand. Die Maschinen wurden in Folge dessen auch auf beiden Ausstellungen mit dem ersten Preise

prämirt
patent
herworg
haben i
weite L
in Ber
Philipp
Eid-M
die mei
eingedr
Vortref
Nachgef
Eisnaja
machst
jermaj
weise, d
we, d
Deutsch
in Geb
fabriren
Dessa
dem es
Naturer
durch B
erworbt
beliebter
tion vor
wird zu
in Meist
fation, i
wird W
rend die
diesem I
Eisnaja
zur An
von 1—
1—20
Luft ver
Luft ober
von best
Firma d
wie zahl
ihrer Be
Fertig
Betriebe
in denen
Zu
mannigf
die Par
in belie
Zabreg
auf den
große G
im Betr
Parafin
Tür
mann G
daß die
Froh Be
Bereitun
Alle
Mineral
aller Hof
Weine b
meistens
ner nach
Spezialit
in unser
Eis-Carb
zur Bere
geriebene
lostenka
trant ist
und wird
dessefen
Gegenden
Cafe's,
Ausfüll
polirtem
Neuflöser
zur Bier
Apparat
gegenfäll
Dochstum
fund von
Bei
führen w
wenden u
seiner.
zusammen
und H
angefertig
Bodman
holz gesch
in dem
durch sein
denzeller
Ausgesti
verföhene
von Herr
besindliche
frechend,
meister J

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schenditz auf dem Unterforste Dölan sollen am Mittwoch den 13. Juli Vormittags 9 Uhr circa 8 im kiserne Stücke, 100 im kiserne Reifig gegen sofortige Bezahlung an die königl. Forstasse öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur obensamerten Zeit auf dem Waldkater einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Schenditz, am 4. Juli 1881. Königl. Oberförsterei.

Submission.

Der Bau eines Schulsaales zu Niemberg, veranschlagt zu 3338 M. und die Anfertigung der Substanzien, veranschlagt zu 350 M., sollen vergeben werden. Bedingungen, Anschläge u. liegen bis 11. Juli in meinem Bureau, Blumenstr. 17, zur Einsicht aus. Der Königl. Bauinspektor K. Burger.

Zur Frühjahrs- u. Sommer-Kur.



Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspien, Keuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 15 Jahren vorzüglichst bewährte Hausmittel. Allein löst mit neugier Verforschungs- marke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Halle a/S. bei **Helmholtz & Co.**, Leipzigerstraße 109.

Gute haltbare doppelseidige Zwirnz-Gardinen, gedruckte Plüsch zu Kleibern, Anzügen für Knaben und Mädchen, wollene Hefter in 1/2 zu 60 und 90 S. N. Braunsengasse 21, I.

Eine Schmiede

ist Veränderungshalber sofort billig zu verkaufen, Nähe der Landstraße Kleindölnitz bei Schenditz. **H. Kunitzsch.**

Auction.

Donnerstag den 7. Juli cr. Nachm. 1 Uhr sollen im Hofe gr. Wallstraße 42 hier zwangsweise versteigert werden: ein braunes Pferd, ein einpänniger Weiterwagen, ein Sopha und ein Kleiderständer.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Donnerstag den 7. Juli cr. Vorm. 9 Uhr gelangen im Büchel'schen Gasthofe in Giebichenstein zwangsweise zur Versteigerung: ein Herren-Anzug, ca. 4 Mr. Tuchstoff und eine Wagnemur.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Saure Gurken in Schoden und Einzelnen empfiehlt billigst **Richard Fuss.** Reiseförbe in allen Größen wieder vorrätig, sowie alle Wirtschafts-Artikel in großer Auswahl empfiehlt **L. Becher, Nordmadernstr., gr. Wallstraße 18.**

Frisches Rinderfett

täglich zu verkaufen **Restaurant I, Ausstellung.**

Rosheres Fleisch

gr. Braunsengasse 15. **H. Lotzmann.**

Helm'sche Brust-Malzbonbons

gegen Husten und Heiserkeit von bekannter Güte empfiehlt **W. Schubert, gr. Steinstr. 1.**

Ausverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäfts offerire ff. polnische Kiefern Hobeln und Bretter zu sehr billigen Preisen. **C. F. Mundin, Holzhandlung, Halle a/S., Polplatz 3.** 1 Kinderwagen verk. H. Schlam 9, II.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Buchdrucker des Waisenhanse.

Wegen vorgerückter Saison haben wir eine Partie **Sommer-Kleiderstoffe** zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. **J. Heilfron & Co.** Sommerbukskins und Drells für Herrenanzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **J. Heilfron & Co., gr. Steinstrasse 64.**

Stöbe's Möbellager, II. Steinstr. 3. empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Waare zur gefälligen Berücksichtigung. Bei Barzahlung bedeutender Rabatt.

Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne, Geiststrasse 1 u. Filiale Markt 19, empfiehlt Ausstellungs-Chocolade mit dem Bilde der Ausstellung Halle a/S.

Geschäfts-Eröffnung. Mit heutigem Tage eröffne ich **Schmeerstraße 49 ein Uhrengeschäft** und empfehle gleichzeitig einem geehrten Publikum mein Lager aller Arten Uhren, sowie eine große Auswahl in Ketten. Bei vorkommendem Bedarf bitte mich gütigst berücksichtigen zu wollen. Halle a/S., den 4. Juli 1881. **Paul Graef, Uhrmacher.** Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden sauber, billig und schnell gefertigt.

Jean Fränkel, Bankgeschäft. Berlin SW., Kommandantenstraße 15. Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen, Commissions-Einsendung provisionsfrei. **Genaueste Auskunft über alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst. Meinen **Vörwenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Broschüre: Kapitalsanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Garten-Etablissement zum goldenen Hirsch. Donnerstag den 8. Juli 1881.

Erstes Concert der Tyroler (Zillerthaler) Concertsänger-Gesellschaft, unter Leitung von **Hans Gämsluecker**, dem leibigen 1. Tenoristen von **Ludw. Rainer** sen. Die Gesellschaft besteht aus 4 Damen u. 3 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 S. Im Vorverkauf sind Billets, 3 Stück 1 M., in den drei Cigarren-Geschäften der Herren **Steindreher & Jasper** (am Markt, Poststraße und im Ausstellungs-Gebäude) zu haben.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mit heutigem Tage das **Cassé und Logirhaus** **Stadt Leipzig, II. Halle a/S., Martinsgasse 18 u. Marienstr., Nähe des Bahnhof,** übernommen habe und empfehle folchem die Benutzung meiner freundlichen Localitäten, franz. Billard, Gartenlocal mit Regelpath. Schönes Gesellschaftslocal für Vereine und Gesellschaften zur gest. Benutzung. Außerdem empfehle vorzügliche Speisen und Getränke. **Hochachtung** **Hugo Petzold.**

Mahler's Restauration, II. große Ulrichstraße 11. Heute Dienstag Abend **grosses Frei-Concert.** Anfang 7 Uhr.

Zur gefälligen Nachricht. Von heute ab befindet sich mein Geschäft **8. Rathhausgasse 8, parterre.** **C. Buchalla.** Halle a. S., den 5. Juli 1881.

Genfer Bandwurmmittel von vorzüglicher Wirkung, geschmacklos, mit ärztlicher Anweisung und Schutzmarke. Eine Schachtel 3 M. Niederlagen in den Apotheken. Haupt-Depot: **Hirsch-Apothete in Halle.** Große und kleine Zinbadewannen verkauft billig **H. Ulrichstraße 5.** Ein Schwein verkauft **Schwärzengasse 3.**

Täglich frische Himbeeren zu haben. **Wormitzstraße 30 (Ludwig etc.)** **Zinbadewärmer** verk. **Hentzienstr. 28.** **Dampfschiffahrt** **Worthbrücke = Rabeninsel.** Jeden Nachmittags von 2 Uhr an 1/2 stündliche Abfahrt. **C. Hoffmann.**

Ein stud. phil. wünscht Unterricht zu erhehlen. Offerten sub **W. N.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt **Berggasse 4, Hof, links, 1 Tr.** Daselbst kann ein Mädchen, welches das Schneidern gründlich erl. will, sich melden. **Geschw. Bräuer, Damenschneiderinnen.**

Chemische Reinigungs-Anstalt nur für Herren-Garderobe, auch wird dieselbe sehr gut ausgebessert, aufgehügelt, schnell und billig in Stand gesetzt von **H. Höhne, Schneidernstr., Fleischer, 3, I, fr. Schulz. 4.** 3500 bis 4000 Thlr. sind auf erste Hyp. auszuleihen. Näb. in der Exped. d. Bl. **Sonnabend d. 9. Juli 4 Uhr Nachmittags Ad. Schmidt's**

Extrazug Halle - Berlin. Retourbillets, 6 Tage gültig, Rückf. nur mit Perionen. III. Kl. 5 M., II. Kl. 7 1/2 M., Ferner mit Zwischenlicher Gültigkeit, Rückf. auch mit Couriers, gegen geringe Nachzahlung III. Kl. 8 1/2 M., II. Kl. 13 1/2 M. sind nur bis **Donnerstag früh 10 Uhr** bei **Steinbrecher & Jasper** zu haben, später 1 M. mehr. Im Anschluß an obigen Extrazug findet eine Extrajahrt von **Berlin nach Hamburg** statt. Abf. v. Hamburger Bahnhof 9. Juli 10³⁰ Abends. Anf. 4⁴⁵ Morgens.

Hamburg **Halle nach Hamburg** III. Kl. 17 M., II. Kl. 25 1/2 M. hin und zurück innerhalb 3 Wochen, auch mit Schnellzügen auf der Strecke Hamburg-Berlin ohne Nachzahlung, auf der Strecke Berlin-Halle gegen geringe Nachzahlung. Billets nur bis **Donnerstag Vorm. 10 Uhr** bei **Steinbrecher & Jasper.** **Sonnabend 9. Juli** über **Nordhanen**, am **10. Juli** über **Giesnach Extrazug** nach **Frankfurt a. M. - Basel.** Billetgültigkeit nach Frankfurt 30 Tage, nach Basel 35 Tage, 15 St. Freigeleit, Rückf. auch mit Schnellzügen. Billets bei **Steinbrecher & Jasper**, wofür selbst alles Nähere. **Ad. Schmidt.**

Städtische Feuerweh. Ordentliche Sitzung der Offiziere **Mittwoch den 6. d. Mts. Abends 6 Uhr.** Halle, den 4. Juli 1881. Der **Feuerdirektor Alb. Zabel sen.**

Paradies. Heute, **Mittwoch den 6. d. Mts. Pökelknochen** mit Sauerkohl und Erbsensuppe.

Restaurant zur Terrasse. Heute **Dienstag** und morgen **Mittwoch Grosse Vorstellung** der Gesellschaft **Dippel & Weitzmann.** Der **Rehinnen- oder Ballonprung**, angeführt von **Herrn C. Weitzmann.** Zum Schluß: **Beileigung des engl. Tanzseils** durch **Herrn Weitzmann** mit seiner 30jährigen Großmutter.

Münchener Keller. Heute **Mittwoch** zum **Gesellschaftstag** **frisches Obst- und Kaffeekuchen.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: **R. Hoffmann** in Halle. (Hierzu eine Beilage.)